

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 23

Nachruf: Der Asienforscher Albert Tafel
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

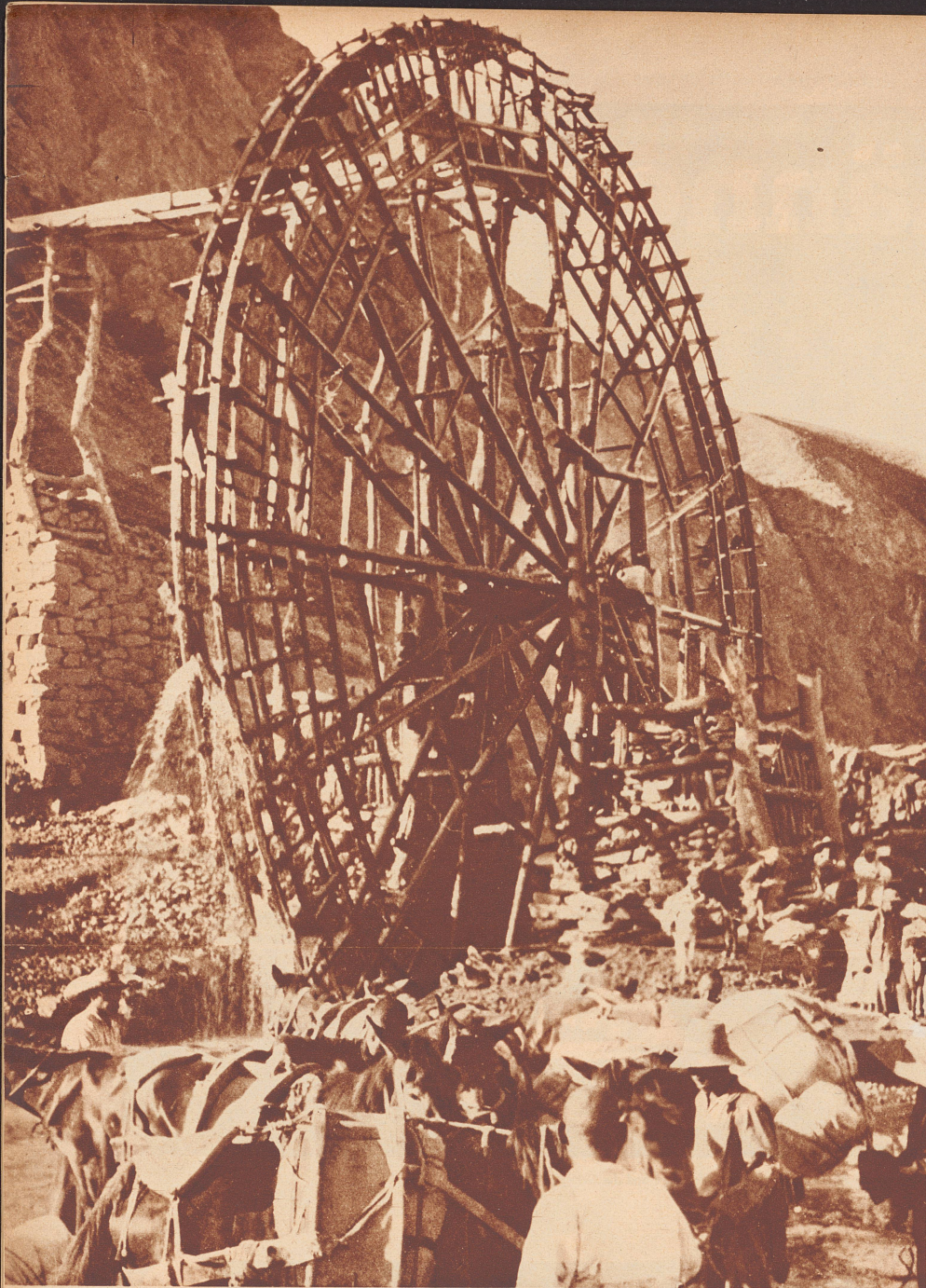
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

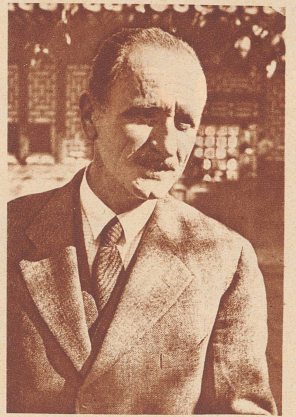
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wasserschöpfrad am Oberlauf des Hwang-Ho. Mit solchen kunstvoll gebauten Holzrädern von über 10 m Durchmesser wird das Wasser zur Bewässerung der Kulturen aus den Flüssen auf die höhergelegenen Terrassen befördert. Seit uralter Zeit vollzieht sich die Bewässerung in vielen Gegenden Chinas immer auf diese primitive Art: mit Menschenkraft wird das Riesenrad angetrieben, in Holzbehältern, die an der Peripherie des Rades angebracht sind, wird das Wasser im Fluß gefaßt, durch Drehung des Rades 10 m in die Höhe transportiert, dort in ein Bassin entleert und durch einen Holzkanal zu den Pflanzungen geleitet.

Der Asienforscher Albert Tafel †

Rechts: Übersetzen einer Karawane über den Gelben Strom (Hwang-Ho). Brücken sind da keine vorhanden. Menschen, Tragtiere, Gepäck und Waren werden in Boote verstaут und so von einem Ufer zum andern gebracht — Manöver, bei denen die Beteiligten zuweilen in verteuftelte Situationen hineingeraten können, wie Albert Tafel in seinem Buch «Meine Tibetreise» erzählt.



Professor
Albert Tafel.
Aufnahme aus der
Zeit kurz vor sei-
ner Abreise aus
China im März
dieses Jahres von
unserem China-
berichterstat-
ter W. Boßhard.

Vor kurzer Zeit ist in Heidelberg nach der Rückkehr von seiner letzten Reise durch China der Professor der Geographie Albert Tafel gestorben, ein Asienforscher von ganz großem Format. Für seine Forschungen hatte sich Albert Tafel das große chinesische Reich und Osttibet ausgewählt, dieselben Räume, wo auch Sven Hedin seinen Weltruhm begründete. Im besonderen arbeitete er mit viel Erfolg in den unbekanntem und heute menschenarmen Quellengebieten der chinesischen Riesenströme Hwang-Ho und Jangtsekiang. Da sind auf vielen beschwerlichen und entbehrungsreichen Streifzügen eine Reihe bedeutungsvoller Entdeckungen auf geologischem, archäologischem und ethnologischem Gebiet gelungen. Einige Jahre verbrachte er auch in Niederländisch-Indien. Mitten aus seiner erfolgreichen Arbeit heraus und vor großen Plänen stehend, ist der Forscher Albert Tafel 58jährig einem Krebsleiden erlegen.